

Einladung zur Buchpräsentation 18.03.2010

# Pubertät

Wenn Erziehen  
nicht mehr geht

Gelassen durch stürmische Zeiten

Das neueste Buch  
von Jesper Juul



Buchpräsentation/Film/Gespräch mit Jesper Juul  
am Do. 18. März in München in der Freiheizhalle

*»In der Pubertät fangen Eltern oft an mit einer Art Turboerziehung, um in letzter Minute noch alles richtig zu machen. Das kann nicht funktionieren. Jetzt kommt es auf die Beziehung an.« Jesper Juul*

Das neueste Buch »Pubertät« erscheint im Kösel-Verlag es basiert auf einem Intensivseminar, in dem 10 Familien mit Jesper Juul arbeiten. Sie sehen aus diesen gefilmten Gesprächen Ausschnitte (etwa 1 Stunde). Danach ein Podiumsgespräch mit Jesper Juul und der Journalistin Angela Krumpfen Thema »Pubertät – Wenn Erziehen nicht mehr geht« anschließend Möglichkeit für Fragen der TeilnehmerInnen.

**Beginn** 19:30h, Einlass ab 18:00h, geplantes Ende ca. 22:00h

**Ort** Freiheizhalle, Rainer-Werner-Fassbinder-Platz 1, 80636 München an der Donnersberger Brücke (siehe Lageplan anbei)

**Ablauf** Filmausschnitt ca. 1 Stunde, Podiumsgespräch ca. 1 Stunde, und danach Fragen der TeilnehmerInnen

**Eintritt** 10 Euro, Abendkasse, Keine Anmeldung

Wir zeichnen diese Veranstaltung auf. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass aus den Aufnahmen CDs/DVDs oder andere Medien hergestellt und vertrieben werden.

## Lesen Sie einen Auszug aus »Pubertät – Wenn Erziehen nicht mehr geht«

Lieber Jesper Juul,

loszulassen und Vertrauen zu haben ist oft nicht einfach. Von unseren drei Jungs sind zwei bereits 16 und 17 Jahre alt und deutlich keine kleinen Kinder mehr. Wir Eltern bekommen den Drang unserer Söhne, ihre Flügel auszubreiten, um allen Abenteuern, die die Erwachsenenwelt



zu bieten hat, entgegenfliegen zu können, stark zu spüren. Dabei bleiben unterschiedliche Ansichten selbstverständlich nicht aus. Einer unserer ständigen Reibungspunkte ist der Hang der Jungs, bei Treffen mit Freunden gerne und nicht immer wenig Alkohol zu konsumieren. Bis sie 16 wurden, missachteten sie des Öfteren unsere Vorgabe, dass Alkohol überhaupt tabu sei. Gegen unser Verbot kämpften sie mit vielen Argumenten, insbesondere mit dem, dass man überall auf der Straße Jugendliche sehen könne, die mit Bierflaschen in der Hand unterwegs seien, und wie nicht zeitgemäß doch unsere Einstellung wäre. Mit dem

Erreichen des ersehnten 16. Lebensjahrs wollten meine Frau und ich unseren Jungs aber trotzdem keine ausufernden Alkoholexzesse zubilligen, sondern stellten uns einen kontrollierten, gemäßigten Umgang mit Alkohol vor. Sie können sich sicher vorstellen, dass hier unterschiedliche Ansichten aufeinander prallten.

Es ist nicht leicht, wenn man als antiquiert und hinterwäldlerisch abgestempelt wird, weil man letztlich Sorge hat um seine Kinder. Noch weniger möchte man ihnen den Spaß verderben, muss aber zunehmend auch noch mit den schlechten Vorbildern der Erwachsenen klar kommen, die genauso in öffentlichen Verkehrsmitteln ihre Feierabendbierchen trinken.

Ich würde mich freuen, wenn Sie zu diesem Dilemma etwas schreiben könnten. Wie sagen doch meine Jungs so schön? Du kannst die Augen vor dem Alkohol nicht verschließen, Spaß muss sein.

**Ein Vater**

### **Antwort von Jesper Juul**

Die Qualitäten eines Vaters bemessen sich nicht nach den Regeln, die er seinen Söhnen vorgibt, sondern nach der Art seiner Reaktion, wenn diese Regeln gebrochen werden. Das bedeutet nicht, dass ein Regelbruch glorifiziert werden soll oder dass man von vornherein darauf verzichten könnte, für einen gewissen Ordnungsrahmen zu sorgen. Denn dieser Rahmen, dem jeder Jugendliche im Grunde seines Herzens positiv gegenübersteht, ist doch Ausdruck der Fürsorge und Besorgnis der Eltern und zwingt die Jugendlichen ihrerseits, eine bestimmte Haltung einzunehmen und Verantwortung für ihr eigenes Handeln an den Tag zu legen.

Es bedarf einiger Jahre in diesem Spannungsfeld von Liebe, Freiheitsdrang, Angst und Besorgnis, damit die Jugendlichen erwachsen werden und ihre Erwachsenen loslassen können.

*Für Sie und Ihre Frau ist der Alkohol zum primären Feind geworden, und die Angst vor dem Alkoholmissbrauch Ihrer Söhne liefert Ihnen die Energie, den Kampf gegen diesen Feind aufrechtzuerhalten.*



*Sie können sich glücklich schätzen, Söhne zu haben, die zu ihrem eigenen Verhalten stehen, was einiges über Ihren Erziehungsstil in den ersten zehn bis zwölf Lebensjahren Ihrer Kinder aussagt. Diese suchen die offene Diskussion mit Ihnen, statt sich zu verstellen oder Sie anzulügen. Das würde ich an Ihrer Stelle mit einem »kleinen Gläschen« feiern!*

*Missbrauch und Abhängigkeit sind ein furchtbares Schicksal, und wir wissen inzwischen, dass Jugendliche wie Erwachsene von verschiedensten Dingen abhängig werden können: von Alkohol, Drogen, Shopping, Sex, Computerspielen, Internetsurfen, Psychopharmaka, Glücksspielen etc. Der missbräuchliche Konsum der Erwachsenen übersteigt den Missbrauch der Jugendlichen um ein Vielfaches, hat jedoch dieselben Ursachen: ein niedriges Selbstwertgefühl, ein negatives Selbstbild und die mangelnde Fähigkeit, mit den Höhen und Tiefen im Leben zurechtzukommen.*

*Das bedeutet, dass der Einsatz der Eltern in den ersten zehn bis zwölf Lebensjahren ihrer Kinder entscheidend für deren weiteres Schicksal ist. Auch muss man Eltern davor warnen, angesichts ihrer halbwüchsigen Sprösslinge in eine erzieherische Torschlusspanik zu verfallen und Versäumtes jetzt nachholen zu wollen.*

*Ihre Söhne kennen Ihre Einstellung zur Kombination Jugend und Alkohol ganz genau, und das ist wichtig! Sie können sicher sein, dass Ihre Haltung ernst genommen wird und Ihre Kinder im Stillen mit sich zurate gehen oder mit Freunden darüber diskutieren. In Ihrer Familie hat dies vorläufig dazu geführt, dass Ihre Söhne sich entschlossen haben, Ihnen in einem bestimmten Punkt nicht zu folgen. Die beiden konfrontieren Sie im Moment sowohl intellektuell als auch faktisch mit der Tatsache, dass sie hin und wieder Alkohol trinken.*

*Das deutet darauf hin, dass drei Dinge intakt sind: Ihre Beziehung zueinander sowie das Selbstwertgefühl und das Selbstbild Ihrer Söhne. Sie haben als Vater bisher einen großen Einfluss*

*ausgeübt und im besten Sinne »Eindruck« auf Ihre Söhne gemacht. Folglich werden auch die kommenden Jahre ebenso qualitativ voll verlaufen, sofern es Ihnen gelingt, an Ihrer Rolle als Sparringspartner für Ihre Kinder festzuhalten, statt der Versuchung zu erliegen, diese mit der Rolle von Polizisten und Richtern zu tauschen.*

*Das, was heute gemeinhin als »Komasaufen« bezeichnet wird, hat es bei Jugendlichen und jungen Männern schon immer gegeben. Früher fand dies allerdings im Verborgenen statt, was es vielen Eltern ermöglichte, davor die Augen zu verschließen. Heutzutage sind viele Eltern gezwungen, zu diesem Thema ebenso Stellung zu beziehen wie zum Thema der offenen Sexualität.*

*Traditionellerweise haben Eltern darauf mit Verboten, Konsequenzen und Strafen reagiert, was ihre Kinder aber nur in Ausnahmefällen dazu gebracht hat, ihr Verhalten zu ändern. Daher fühlen wir uns oft hilflos, wenn wir die jungen Menschen nicht dazu bringen können, sich so zu verhalten, wie wir es für richtig halten. Doch ist dies letztlich eine glückliche Entwicklung, von der die zukünftige Beziehung zu unseren Kindern noch sehr profitieren wird. Mein Fazit ist also, dass die Eltern Ihrer Kinder ganz hervorragende Arbeit geleistet haben und daher nicht der geringste Grund zu Angst und Besorgnis besteht. Hingegen besteht eine solide Grundlage für weitere Gespräche, Diskussionen und Konflikte, die beiden Seiten helfen werden, zu wachsen und ihre Einsichten zu mehren.*

Übersetzung: Knut Krüger © Kösel-Verlag, Jesper Juul, [www.familylab.de](http://www.familylab.de)

»Jesper Juuls Bücher sind wahre Bestseller, dabei behandeln sie eines der schwierigsten Gebiete überhaupt: die Frage der richtigen Kindererziehung.«  
Süddeutsche Zeitung

»Juul ist eine Lichtgestalt der modernen Pädagogik. ... Im Unterschied zu vielen Kollegen betont er nicht die Schwierigkeiten, sondern die Ressourcen der Eltern-Kind-Beziehung. Der selbstquälerischen Suche nach Schuld setzt er einen gelassenen Optimismus entgegen.« DER SPIEGEL

»Seit dreißig Jahren beschäftigt sich Juul mit der Frage, wie eine Familie es miteinander aushalten kann. Und dabei womöglich auch noch glücklich wird.« DIE ZEIT

»Pubertät – Wenn Erziehen nicht mehr geht«

Gebundene Ausgabe: 208 Seiten  
erscheint am 01. März 2010 im Kösel-Verlag  
Herausgeber Mathias Voelchert  
ISBN 978-3-466-30871-2  
Preis € 16,95



**Buchpräsentation am 18.03.2010** ab 19.30h in München in der  
»Freiheizhalle« mit dem Filmausschnitt des Films zum Buch und  
dem Podiumsgespräch mit Jesper Juul

Hier zu bestellen:

[http://shop.famlab.de/Pubertaet\\_Wenn\\_Erziehen\\_nicht\\_mehr\\_geht](http://shop.famlab.de/Pubertaet_Wenn_Erziehen_nicht_mehr_geht)

## Anfahrtskizze Freiheizhalle an der Donnersberger Brücke

[www.freiheiz.com](http://www.freiheiz.com)

**FREIHEIZHALLE**  
RAINER-WERNER-FASSBINDER-PLATZ 1  
80636 MÜNCHEN

Im Herzen Münchens gelegen verfügt die Halle über eine erstklassige Verkehrsanbindung: 100 Meter von der Haltestelle **Donnersbergerbrücke** entfernt halten hier **alle Münchner S-Bahnen** (auch die Flughafen S-Bahnen) sowie die städtischen **Buslinien 53, 133**.

Außerdem befindet sich in 200 Metern Entfernung auf der **Arnulfstrasse** die **Straßenbahn** Haltestelle der **Linie 16,17** sowie der **Nachtlinie N17**. In ca. 300 Metern Entfernung, an der Landsbergerstrasse, **Haltestelle Trappentreustrasse**, halten die **Straßenbahnlinien 18, 19** und die **Nachtlinie N19**. Rund um die Halle ist eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen vorhanden.

